

Buchbesprechungen

Beckmann, H.: Geological Prospecting of Petroleum. Geology of Petroleum, Bd. 2. Stuttgart, Enke, 1976. 183 S., 110 Abb., DM 16,80.

Das flexible Taschenbuch von H. BECKMANN über das geologische Prospektieren auf Erdöl gibt in einer sehr konzentrierten und übersichtlichen Form einen fundierten Einblick in die modernen Methoden der Erdölsuche. Band 1 behandelt die angewandte Geophysik, Band 3 die Ingenieur-Tätigkeiten in der Erdölgeologie. Hier in Band 2 berichtet ein Praktiker aus seiner Erfahrung und knüpft die Verbindung zwischen der geologischen Arbeit und dem Einsatz der modernen technischen Geräte auf diesem Sektor. Das Buch ist demnach besonders als Einführung für den jungen, für dieses Thema interessierten Geologen und Erdwissenschaftler, aber auch für den auf diesem Gebiet tätigen Erdöltechniker und Ingenieur von großem Wert.

Es holt trotz der gedrängten Form weit aus und beginnt mit der Geschichte der Erdöl-nutzung bis einschließlich der Verwendung in Medizin und Religion. Die Hauptkapitel des Buches befassen sich mit dem Ursprung und der Ansammlung von Kohlenwasserstoffen, den Grundregeln und grundlegenden Methoden der Erdölsuche (Erfassung der Magnet-, Gas-, Gravimetrie-Anomalien, Geoelektrik, beide Seismik-Methoden, Strukturbohrungen), ferner der Praxis der Tiefbohrung, Gas- und Bohrsplitter-Kontrolle während der Bohrung, Bohrkernanalysen, Bohrloch-Log-Technik und Open hole-Test. Das Buch ist mit sehr anschaulichen Abbildungen ausgestattet und mit einem Literaturverzeichnis und Index versehen. Das Studium des Buches ist anregend und interessant.

A. TOLLMANN

Beurlen K.: Geologie. Die Geschichte der Erde und des Lebens. 318 S., 158 Zeichnungen, 65 Schwarzweißphotos, 22 Farbphotos. Stuttgart (Kosmos-Verlag, Frankh'sche Verlagshandlung) 1975. Gln. geb. DM 48,—.

Die Zielsetzung des Buches, die Einführung weiter Kreise naturwissenschaftlich interessierter Leser in das Verständnis der allgemeinen Prinzipien der Geologie, ist in sehr zufriedenstellender Weise erreicht worden. Das Buch bringt, mit zahlreichen stark vereinfachten Zeichnungen und gut ausgewählten Photos illustriert, eine interessante und lebhaft dargestellte der grundlegenden Prozesse und deren Ergebnisse, gleichsam als Entwicklung der

Erde und des Lebens dargestellt. Die Hauptabschnitte des Buches befassen sich mit dem Material der Erdrinde, dem Gestein, und dessen Genese, den Vorgängen in der Tiefe der Erde und ihren Auswirkungen und dem Ablauf der Erdgeschichte. Da das Buch auch einen Leserkreis ohne fundierte erdwissenschaftliche Vorbildung ansprechen soll, wird von den geologisch sichtbaren Gegebenheiten der engeren Heimat (deutsche Landschaft) ausgegangen und wird in einem eigenen Kapitel die Methodik erdgeschichtlicher Forschung in einfacher Weise nahegebracht. Sicherlich wird in diesem Zusammenhang nicht in großer Breite auf die Unzahl moderner exakter Methoden der Erdwissenschaft eingegangen, die vielfach überraschende Beiträge zum modernen geologischen Weltbild geliefert haben, aber es wird eine gut fundierte und gut überblickbare Gesamtschau des Stoffes vermittelt. Register und Literaturverzeichnis sind beigefügt. Das Buch richtet sich in erster Linie an Naturfreunde und ist auch für Lehrer und für Studenten der erdwissenschaftlichen Nachbarfächer zu empfehlen.

A. TOLLMANN

Blaschke, R., Dittmann, G., Neumann M., P. & Vowinkel, I.: Interpretation geologischer Karten. Stuttgart, F. Enke, 1977. VII, 74 S., 78 Abb., 20,6 × 20,6 cm. Kartoniert DM 15,80.

Ein absichtlich sehr einfach gehaltenes Büchlein für Laien und Studenten der Erdwissenschaft, die sich Einblick in das Wesen der geologischen Karte mit Hilfe von Profilzeichnungen verschaffen wollen. Zunächst wird eine sehr kurze Einführung in das Wesen der topographischen Karte gegeben, die allerdings vielleicht zufolge der starken Kürzung bereits gewisse Mängel erkennen läßt, wenn z. B. das Geoid einem (Rotations-)Ellipsoid einfach gleichgesetzt wird.

Dann wird nach der Vorstellung des Inhaltes einer geologischen Karte im Hauptteil des Bändchens das räumliche Verständnis an Hand von Beispielen über die Lage geologischer Flächen im Raum in Beziehung zur Erdoberflächengestalt zu vermitteln versucht: Die Lage von ebenen Flächen mit verschiedener Neigung, von Falten mit horizontaler oder geneigter Achse, von Flexuren, bruchtektonischen Strukturen und Diskordanzten wird in ihrem Verhältnis zu einem durch Schichtlinien dargestellten Relief jeweils an drei schematischen Bildern (Blockdiagramm, Projektion in die Kartenebene, Profil) dargestellt und im Text mit

einfachen Worten erläutert. Auch das Ablesen von Altersbeziehungen von Strukturen wird geschult. Wer aufmerksam diese Beispiele studiert und die beigefügten Aufgaben absolviert, wird geologische Kartenblätter mit germanotypem Baustil und dem Jurafaltentypus gut lesen können und sich sicherlich auch in den schwierigeren alpinotypen Baustil mit seinen Überschiebungen und potentierten Falten — der hier nicht erwähnt ist — einarbeiten können.

A. TOLLMANN

Blotvogel, Hans H. und Heinz Heineberg:
Bibliographie zum Geographiestudium. Teil 1: 240 Seiten; Teil 2: 352 Seiten. Paderborn, Verlag Ferdinand Schöningh, 1976.

In den beiden umfangreichen Bänden wird den Studierenden der Geographie die jüngste Literatur des Fachgebietes einschließlich seiner Grenzgebiete in einer Weise erschlossen, die einen logischen Aufbau des Literaturstudiums ermöglicht. So sind z. B. jene Veröffentlichungen durch einen Pfeil besonders gekennzeichnet, welche zum ersten Einstieg in eine Teildisziplin geeignet erscheinen. Hierfür werden nicht nur Studenten, sondern auch andere Benutzer der Bibliographie dankbar sein. Natürlich unterliegen solche Kennzeichnungen auch einer gewissen subjektiven Einschätzung, die sich nicht ganz vermeiden läßt. Etwas bedenklich erscheint die durch einen Stern vorgenommene Bezeichnung von Veröffentlichungen, welche für eine Anschaffung empfohlen werden. Die Kriterien zur Anlage einer kleinen Bibliothek für das Fachstudium sind je nach der Spezialisierung, der Studienweise und der beruflichen Zielsetzung sowie der finanziellen Möglichkeiten derart unterschiedlich, daß diesbezüglich Empfehlungen weder sinnvoll noch angebracht erscheinen.

Sehr wertvoll sind die durchschnittlich recht gut abgefaßten Inhaltsangaben, die eine Literaturwahl erleichtern können.

Der erste Teil der Bibliographie umfaßt Fachtheorie, Didaktik der Geographie, Arbeitsmethoden, physische Geographie und Geoökologie. Im zweiten Teil werden Kulturgeographie, Sozialgeographie, Raumplanung, Entwicklungsländerforschung und statistische Quellen behandelt.

Allen Studierenden kann die Anschaffung der beiden Bände nur wärmstens empfohlen werden.

E. ARNBERGER

Bögel, H. & K. Schmidt: Kleine Geologie der Ostalpen. Thun/Schweiz, Ott-Verlag, 1976. 231 S., 101 Abb., 9 Tab., 10 Taf., 2 Falltaf., Gebunden DM 39.80.

Es ist als ein großer Erfolg der Deckenlehre zu werten, wenn heute von H. BÖGEL & K. SCHMIDT eine „Kleine Geologie der Ostalpen“ erscheint, in der die Autoren — vom

Saulus zu Paulus gewandelt — wenn auch in manchem im Texte zögernd, nicht umhin können, doch fast alle Grundzüge des Bildes der Ostalpen, wie es die Anhänger der Deckenlehre erkämpft haben, aufzunehmen. So entstand eine für „Liebhaber der Berge, für Sammler von Mineralien und Gesteinen, für die Freunde der Geologie“ etc. bestimmte Darstellung, die in kurzer Form wesentliche geologische Daten über die Ostalpen bringt. Nach einer guten, nicht zu kurzen Einführung werden die Hauptzonen, Helvetikum, Flysch, Pennin, Ostalpin, die Periadriatische Naht und in angemessener Form auch der südalpine Abschnitt besprochen und durch zahlreiche Abbildungen illustriert. Petrographische Daten, Seriengliederung und Stratigraphie, Tektonik, Metamorphose und Geophysik kommen im Buch gleichermaßen zur Sprache. Literaturverzeichnis und Register sind beigegeben.

In Text und Bild ist leider ein deutlicher Unterschied zwischen jenen Gebieten, die die Verfasser selbst kennen und den übrigen referierten Abschnitten zu verspüren, indem in letztgenannten Regionen gar manches als unklar dargestellt wird, worüber bereits Einhelligkeit erzielt wurde, ferner aber auch Unzutreffendes berichtet wird: So sind etwa die stratigraphischen Reichweiten der Serien auf der Tab. 2 bei den Nördlichen Kalkalpen, im Unterostalpin und im zentralalpinen Mesozoikum zu korrigieren, so verschwindet (S. 30) das Pennin des Tauernfensters nicht unter oberostalpinem Kristallin sondern unter dem unterostalpinen Rahmen, so unterscheidet sich (S. 95) das Brenner-Mesozoikum gerade deutlich vom kalkalpinen, so ist die Überschiebung des Saualpen-Kristallins über dem Klieninger-Kristallin nach PILGER variszisch und nicht alpidisch etc. Stark störend wirkt der Umstand, daß die Autoren keinerlei Wert auf historisch getreue Darstellungen bei Erwähnung der Erforschungsdaten legen, die wiederholt stark entstellt sind (S. 207 etwa in bezug auf die Einführung der Deckenlehre in den Alpen, die eindeutig auf M. BERTRAND zurückgeht, oder bei unrichtiger Berichterstattung über die penninische Erforschung, S. 63, oder jene des Ostalpin, S. 121 etc.).

Gegenüber der schönen, modernen Darstellung der Geologie der Alpen durch M. GWINNER, einem „Nichtalpengeologen“, fällt diese Kurzdarstellung in manchem beträchtlich ab, was allerdings für den im Vorwort angesprochenen Leserkreis vielleicht nicht so gravierend ist.

A. TOLLMANN

Brinkmann, R.: Geology of Turkey. Stuttgart, F. Enke, 1976. 158 S., 68 Abb.

Hier wird ein in seiner Anlage kurz gehaltenes Buch über die Geologie der Türkei vorgelegt, dessen Schwerpunkt auf der Strati-

graphie des Landes und einer ausführlichen Literaturzitatzusammenstellung beruht. Der stratigraphische Abschnitt umfaßt mit 79 Seiten genau die Hälfte des Buches. Die Besprechung der Schichtfolgen erfolgt nach Faziesregionen, durchwegs ist für jede Formation eine stratigraphische Tabelle unter Angabe von Transgressionen, Orogenesen und Schichtlücken sowie ein Skizze der regionalen Verbreitung der verschiedenen Faziesglieder beigefügt, was raschen Überblick vermittelt. Die Stratigraphie ist zwar ohne Abwicklung des Deckenbaues eingetragen, was aber bei dem kleinen Maßstab nur wenig ausmacht.

Enttäuschend kurz (11 $\frac{1}{2}$ Seiten) ist das Kapitel über alpidische Tektonik, die ja — in vier zeitlichen Phasen abrollend — den Bau des Landes beherrscht. Man erhält in diesem Abschnitt wohl in großen Zügen Hinweise auf das zeitlich differenzierte alpidische Geschehen, eine Gesamtvorstellung vom alpidischen Bau des Landes ergibt sich aber, besonders auch auf Grund des Fehlens einer entsprechenden tektonischen Übersichtsskizze, nicht — obgleich ja heute schon in weiten Regionen des Deckenlandes, etwa im Taurus, besonders durch französische Forscher, Deckenstruktur und Bewegungsrichtung geklärt sind. Vielleicht mehr noch als dies vermißt man ein Kapitel über den regionalen Bau des Landes, den man sich nicht einfach aus Text und Abbildungen der anderen Abschnitte zusammensetzen kann.

Die weiteren Kapitel sind allgemein-geologischen Fragen der Türkei gewidmet: besonders dem in der Türkei so wesentlichen Magmatismus, dessen Erscheinungen ja auch schon im stratigraphischen Teil zur Sprache kamen und der rezenten Krustenbewegung einschließlich der Erdbebenaktivität. Schließlich wird der Rahmen, in dem dieser Ostabschnitt des mediterranen Gebietes liegt, in die Betrachtungen einbezogen: So die angrenzenden Meeresbecken, die orogenen Verbindungen der Gebirgszüge und Ophiolithzonen gegen Westen und Osten. In seiner Gesamtheit betrachtet bietet das Buch trotz der erwähnten tektonischen und regionalgeologischen Mängel einen wichtigen und modernen Überblick über die übrigen geologischen Züge des Landes, umso mehr, als jegliche Zusammenfassung aus neuerer Zeit über dieses Gebiet fehlt.

A. TOLLMANN

terschiedlichen Raumwirksamkeit dar. Demnach ist die „Landnahme eine Inbesitznahme infolge einer Migration“, die Kolonisation dagegen „die räumliche Expansion eines Volkes . . . über die bis dahin gegebenen Grenzen eines mehr oder weniger stationären Kernraumes hinweg . . .“. Die spanische Kolonisation in New Mexiko, das im Trockengebiet des südwestlichen Nordamerika liegt, erfolgte ab 1598, mit einer kurzen Unterbrechung durch den Pueblo-Aufstand 1680, in 5 Phasen. Nach diesem Aufstand, der durch das spanische Encomienda-System und die gewaltsame Missionierung ausgebrochen war, schuf die Regierung für die durch Seuchen und den Kampf dezimierte indianische Bevölkerung Schutzgebiete. Das restliche Land New Mexikos wurde als kleinere Merced (engl. Grants) für Haciendas oder später als größere „merced“ für Interessengruppen, die dörfliche Siedlungen gründeten, abgegeben. Die 5 Kolonisationsperioden vollzogen sich im Rhythmus von je einem halben Jahrhundert und jede dieser Phasen hatte bestimmte Leitformen im Siedlungsgefüge entwickelt. Sie standen in engem Zusammenhang mit den Sozialprozessen auf europäischem Boden, aber ebenso waren die naturgeographischen Gegebenheiten und die demographischen Entwicklungsprozesse dafür entscheidend. Ab 1700 entstanden um die ursprünglich punktförmig verteilten Kernsiedlungen einerseits ringförmig Tochttersiedlungen, andererseits aber dem Naturraum folgend, entlang der Talböden, bandförmige Tochttersiedlungen. Sie waren als Einzelsiedlungen Haciendas oder auch als Dorfgemeinschaften mit Blockfluren aller Ausbildungsarten charakterisiert. Die Entwicklung der verschiedenen Gehöft- und Flurformen lassen sich zeitlich nicht voneinander abgrenzen. Siedlungsstop trat 1848 durch den angloamerikanisch-mexikanischen Krieg und 1880 durch den Bau der Eisenbahn von Nordosten her ein. Damit war die spanische Kolonisation beendet.

Die Arbeit, die auf einer sehr genauen exemplarischen Ortskenntnis beruht, dazu die vorhandenen Luftbilder und Lithographien sowie die Merced-Urkunden benutzte, leistet einen sehr wesentlichen Beitrag zur genetischen Siedlungsforschung. Besonders erwähnenswert sind die kurzen Zusammenfassungen am Ende jedes Kapitels, die zahlreichen Diagramme und Grundrißdarstellungen, sowie die Datierungsschemata.

M. STENZEL

Fliedner, D.: Die Kolonisierung New Mexikos durch die Spanier. Ein Beitrag zum Problem der Entstehung anthropogener Räume. Selbstverlag des Geographischen Instituts der Universität des Saarlandes, Saarbrücken 1975, Bd. 21. 101 S., 18 Abb., 25 Fig., 7 Tab., DM 15,—.

Der Verfasser stellt am Anfang den Begriff „Landnahme“ und „Kolonisation“ in seiner un-

Glässer, E.: Zur Entwicklungsgeschichte ländlich-agrarer Siedlungen im Kölner Norden. Ein Beitrag zur Orts- und Flurgeneese im Rheinland. Düsseldorf Geographische Schriften, H. 4. Selbstverlag des Geographischen Instituts der Universität Düsseldorf, 1976. 65 Seiten, 3 Luftbilder, 7 Karten.

Der Autor, Siedlungs- und Agrargeograph an der Univ. Köln, legt in Heft 4 der jungen Veröffentlichungsreihe des Geogr. Inst. d. Univ. Düsseldorf eine kausalanalytische Untersuchung über die Siedlungsgenese von fünf Ortschaften (Esch, Pesch, Auweiler, Orr und Stommel) der Kölner Bucht vor. Diese kleinräumliche Intensivdarstellung hat die schon vorhandenen großräumlichen siedlungshistorischen Gesamtarbeiten (HERMES, PAFFEN, UHLIG u. v. a.) über das Rheintal wertvoll ergänzt.

Standortgunst am Terrassenrand in Wassernähe und feudalarwirtschaftliche Gesellschaftsformen prägten seit dem 10./11. Jh. den agraren Siedlungsraum fast unverändert bis zu Anfang des 19. Jh. So waren rein physiognomisch einerseits herrschaftlich strukturierte 4-Seit-Einödhöfe, andererseits eng benachbarte Doppel- bzw. Paarhofsiedlungen bis zu Groß- und Kleinweilern, die von Häuslern flankiert wurden, feststellbar. Die Großweiler nahmen bisweilen Haufendorfgröße an. GLÄSSER benutzte als Ausgangspunkt seiner retrospektiven Aussagen den preußischen Urkataster des 19. Jh. Die dazugehörigen Flurbücher und Mutterrollen waren durch den letzten Krieg verloren. Urbare, Inventare und Regesten ergänzten besonders in Esch die historischen Quellen. Deutlich konnte die sozioökonomische Entwicklung von der mittelalterlichen Agrarsiedlung die einerseits durch ungeteiltes Herrschaftsland und andererseits durch real geteiltes Hufeland charakterisiert war zur Arbeiter-Bauern-Pendlergemeinde verfolgt werden. Diese landschaftsprägende Grundstruktur ist trotz starker Überformung durch die fortschreitende Urbanisierung des Kölner Ballungsraumes an den beigegebenen Luftbildern immer noch deutlich ablesbar.

M. STENZEL

Hake, Günter: Kartographie II. 2. neubearbeitete Auflage. Sammlung Götschen Band 2166. 307 Seiten, 112 Abbildungen und 10 Anlagen. Berlin, Walter de Gruyter, 1976. Kartografiert DM 19,80.

Der Verfasser der 1. bis 3. Auflage (1962—1968) des Bandes „Kartographie“ war Prof. Dr. Viktor HEISSLER. Nach seinem Tode 1966 bearbeitete Prof. Dr. Günter HAKE die 4. Auflage als „Kartographie I“ neu und schuf durch stoffliche Erweiterung einen zusätzlichen Band „Kartographie II“ (1970). Nachdem 1975 die 5. Auflage des Bandes I in völlig neuer Bearbeitung erschienen ist, liegt nach entsprechender Bearbeitung nunmehr auch die 2. Auflage des Bandes II vor.

Beide Bände dienen in erster Linie als einführende Fachliteratur für Universitätsstudenten der Fachrichtungen Vermessungswesen, Kartographie und Geographie. Darüber hinaus sind sie aber besonders geeignet einen karto-

graphischen Einstieg allen geowissenschaftlichen Fachrichtungen zu bieten und infolge einer sehr klaren und gemeinverständlichen Ausdrucksweise des Autors auch allen anderen Interessierten zu dienen. Mit beiden Bänden ist dem Verlag ein Musterbeispiel einer modern gestalteten Einführungsliteratur gelungen.

Die „Kartographie II“ behandelt in 7 Abschnitten die Thematische Kartographie, Atlanten und ihre Gestaltung, das Wesen der kartenverwandten Darstellungen, die Kartentechnik, die Automation in der Kartographie, die Kartenauswertung und bietet schließlich noch einen Überblick zur Geschichte der Kartographie. Diesem Textteil folgt noch ein Literaturverzeichnis mit 449 Angaben sowie ein Namen- und Sachverzeichnis. 10 Kartenausschnitte im Mehrfarbendruck in der Anlage bieten einen ausgezeichneten Überblick über Kartengestaltungsmöglichkeiten.

Der umfangreichste Abschnitt ist den thematischen Karten gewidmet. Wenn auch die Methodenlehre der Thematischen Kartographie nur als besonders wichtiges Teilgebiet einer Gesamtmethodelehre der Theoretischen Kartographie betrachtet werden darf, hat HAKE in richtiger Einschätzung ihrer Bedeutung methodischen Erörterungen einen breiten Raum gegeben. Er stützt sich diesbezüglich auf die bisher erschienenen einschlägigen Handbücher von ARNBERGER, WITT und IMHOF und besonders wichtigen Aufsätzen jüngerer Zeit. Die Ausführungen sind durch gut ausgewählte graphische Beispiele unterstützt. Auf allgemein methodischen Ausführungen folgt im Kapitel „Kartengruppierung nach Themengebieten“ ein spezialthematischer Überblick, in dem die besonderen Darstellungsprobleme der wichtigsten fachlichen Anwendungsgebiete angerissen werden. Im Abschnitt 2 wird ein Überblick über die verschiedenen Arten von Atlanten gegeben.

24 Seiten beschäftigen sich mit den kartenverwandten Darstellungen, die heute besonders auf dem schulkartographischen Sektor neuerlich wieder an Bedeutung gewonnen haben. Ihre Konstruktions- und Aussagemöglichkeit zu verstehen, ist eine unumgängliche Voraussetzung nicht nur für die Benützung vieler moderner Schul- und Erdatlanten, sondern auch für die richtige Nutzung zahlreicher kartographischer Ausdrucksformen, welche uns im täglichen Leben immer wieder entgegentreten.

Fast so umfangreich wie der Abschnitt über die thematische Kartographie sind mit Recht auch die Ausführungen über Kartentechnik. Dies ist umso notwendiger, als die für das Verständnis kartographischer Methoden unerläßliche Kartentechnik in den meisten einführenden Veröffentlichungen über Kartographie sträflich vernachlässigt und äußerst mangelhaft behandelt wurde. Nach einer kur-

zen Behandlung von Planung und Entwurf der Karte und die Geschichte der Kartenreproduktion geht der Verfasser auf die gegenwärtige Herstellung der Kartenoriginals und die reproduktionstechnischen Vorgänge, angefangen von der Zeichnung und Gravur bis zu den Farbauszugsverfahren, die photographische Reproduktionstechnik, die Kopiertechnik bis zum Druck über.

Der Bedeutung, welche in der modernen Kartographie EDV-unterstützte Verfahren zukommen, trägt HAKE in einem allerdings sehr geräteorientierten Abschnitt über die Automation in der Kartographie Rechnung. Der Vorteil der Darstellung liegt aber in dem Umstand, daß man über diese Verfahren bis heute kaum gemeinverständlich gehaltene Einführungen besitzt und das Schrifttum aus der Computertechnik und der Informationswissenschaft für Geowissenschaftler selten verständlich ist. Die beiden letzten Abschnitte sind der Kartenauswertung und einem geschichtlichen Überblick gewidmet.

Abschließend kann nur hervorgehoben werden, daß auch der zweite Band von Günter HAKE als Basisliteratur hervorragend geeignet ist und allen Studenten und Interessierten der Kartographie, der Geographie und allen übrigen Geowissenschaften besonders empfohlen werden kann.

E. ARNBERGER

Henningsen, D.: Einführung in die Geologie der Bundesrepublik Deutschland. Stuttgart, Enke, 1976. 119 S., 70 teils farbige Abbildungen. Flexibles Taschenbuch.

Der Autor des Büchleins, Professor D. HENNINGSEN der TU. Hannover hat die Geologie Deutschlands in diesem schmalen Bändchen übersichtlich dargestellt, indem er nach einer kurzen Übersicht über Bau, Entwicklung und Geophysik der Bundesrepublik dieses Gebiet an Hand von zehn charakteristischen geologischen Bautypen, die alle wesentlichen geologischen Landschaften umfassen, bespricht. In jedem dieser zehn Kapitel werden jeweils hauptsächlich die gesteinsmäßige Zusammensetzung, die Schichtfolge, zu kurz der Bau, abschließend auch die auftretenden Lagerstätten skizziert. Die Darstellungsart ist sehr einfach, auf etwas kompliziertere Fragen wird nicht eingegangen — besonders was die Tektonik betrifft (etwa Frage Deckenbau des Harzes, der Münchberger Masse etc.). Jede erläuterte Einheit wird durch ein geologisches Kärtchen illustriert, das aber stets (ohne unübersichtlich zu werden) mehr an Inhalt vertragen hätte. Die textliche Darstellung ist einfach, meidet weitgehend Fachausdrücke, ist nicht selten etwas unscharf. Druckfehler kommen vor. Auch auf den Abbildungen stellen sich gelegentlich Fehler ein (etwa Grenzen der

Einheiten in den Alpen: Inntaldecke, Berchtesgadener Gebiet etc.).

Ein kurzes Literaturverzeichnis, ein Ortsregister und ein Farbbilderanhang mit ausdrucksvollen geologischen Bildern vervollständigen das Buch, das für den nicht anspruchsvollen Leser raschen Überblick über das Thema gibt.

A. TOLLMANN

Hütteroth, Wolf-Dieter u. Kamal Abdulfattah: Historical Geography of Palestine, Transjordan and Southern Syria. In: Erlanger Geographische Arbeiten, Sonderband 5. Erlangen, Selbstverlag der Fränkischen Geographischen Gesellschaft, 1977. 225 Seiten, 13 Fig.

Die vorliegende Untersuchung basiert auf der Quelle Daftar-i Mufassal, einem türkischen Verwaltungsregister, das schon seit längerer Zeit bekannt ist, bisher aber nur von Orientalisten untersucht wurde. HÜTTEROTH und ABDULFATTAH untersuchen nun die Quelle vom Standpunkt des Geographen aus nach einer Besprechung der Verwaltungseinheiten, darunter auch der Städte und der Dörfer wird der Einheitskomplex Bevölkerung untersucht, darunter Familienstruktur, religiöser Status, Gesundheitsprobleme sowie Fragen der Sozialgruppen, weiters gelingen Aussagen zur Bevölkerungsdichte sowie zur Entwicklung der Bevölkerung und der Siedlungen. Das Kapitel 4 ist den Steuern gewidmet und das 5. Kapitel gibt einen ausgezeichneten Einblick in das wirtschaftliche Potential der damaligen Zeit. 5 Karten geben einen hervorragenden Überblick über den Raum. Alles in allen eine Arbeit zur historischen Geographie, wie man sich nur mehrere wünschen kann.

E. TROGER

Klaus W.: Pläne und Grundrisse von Städten sozialistischer Länder Europas (1574—1850) [in der Deutschen Staatsbibliothek]. Deutsche Staatsbibliothek, Kartographische Bestandsverzeichnisse, Bd. 3, hrsg. von Egon Klemp. (Ost-)Berlin, 1976. 280 S., 16 Abb.

Die Kartenabteilung der Deutschen Staatsbibliothek in (Ost-)Berlin gehört zu den bedeutendsten Kartensammlungen des deutschsprachigen Raumes. Im Jahre 1961, zum 300jährigen Jubiläum der 1661 durch den Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg gegründeten Bibliothek, hatte der Bestand die stolze Zahl von mehr als 245.000 Kartenblättern und Ansichten sowie von fast 8.500 bearbeiteten Atlanten erreicht (vgl. dazu Egon KLEMP, Die Kartenabteilung. In: Deutsche Staatsbibliothek 1661—1961, Bd. 1: Geschichte und Gegenwart, Leipzig 1961, S. 405—423).

Seit 1972 werden in zwangloser Folge vom Leiter der Kartenabteilung, Egon KLEMP (der sich durch Veröffentlichung von ganz ausge-

zeichneten Werken zur Geschichte der Kartographie einen international hochangesehenen Namen geschaffen hat), Verzeichnisse von einzelnen Kartenbeständen der Deutschen Staatsbibliothek herausgegeben. Nach den Katalogen der großmaßstäbigen Karten des Territoriums der DDR (1599—1945) und der Stadtpläne der Deutschen Demokratischen Republik (1550—1850) erschien 1976 als 3. Band ein von Wolfram KLAUS bearbeitetes Bestandsverzeichnis der „Pläne und Grundrisse von Städten sozialistischer Länder Europas (1574—1850)“.

In diesem Katalog sind insgesamt 2.480 Pläne erfaßt, von denen mehr als die Hälfte (1.415) auf Handzeichnungen entfallen. Folgende Staaten sind — nach den heute gültigen Grenzen — inbegriffen: Polen, Sowjetunion, Tschechoslowakei, Jugoslawien, Ungarn, Rumänien, Bulgarien und Albanien. Die weitaus größte Zahl der Pläne (1.108 Blätter) betrifft das heutige Territorium Polens, wobei naturgemäß die ehemalige deutschen Städte östlich der Oder-Neiße und des „Zweiten Deutschen Reiches“ den Löwenanteil ausmachen. An zweiter Stelle folgt mit 515 Plänen die Sowjetunion (allein 62 Nummern betreffen Königsberg/Kaliningrad), während auf die Gebiete der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie (Böhmen, Mähren, Slowakei, Ungarn, Siebenbürgen, nördliches- und westliches Jugoslawien) der überwiegende Teil der übrigen Kartenblätter entfällt.

In dem alphabetisch angeordneten Verzeichnis sind die Orte — mit Ausnahme der Hauptstädte, die man unter ihren deutschen Namen ausgeworfen findet — nach ihren heute gültigen Bezeichnungen eingeordnet — also Breslau unter Wrocław, Wilna unter Vilnius, Lemberg unter L'vov, Temeschwar unter Timişoara usw.; entsprechende Verweise bei den verschiedensten Namensformen der einzelnen Siedlungen ermöglichen jedoch ein problemloses Auffinden des gesuchten Ortes. Neben dem Titel der Karte ist unter anderem der Maßstab, das Format und die Herstellungsart (Kupferstich, Handzeichnung etc.) angeführt. Einen besonderen Wert erhält der Katalog durch das Autorenregister, das den reichhaltigen Bestand auch hinsichtlich der Kartenentwerfer, -zeichner, -stecher und -verleger erschließt.

Bereits eine flüchtige Durchsicht des Verzeichnisses zeigt, welch wertvolles Material die Kartenabteilung der Deutschen Staatsbibliothek verwahrt; im besonderen sei auf die vielen Manuskriptpläne verwiesen, die zum überwiegenden Teil den Charakter von Unikaten besitzen.

Sowohl dem Stadtgeographen als auch dem Kartographiehistoriker wird mit dieser vorbildlichen Publikation ein in vielerlei Hinsicht wirklich brauchbares Nachschlagewerk in die Hand gegeben, und es bleibt nur zu hoffen,

daß die Serie der „Kartographischen Bestandsverzeichnisse der Deutschen Staatsbibliothek“ ohne Verzögerung fortgesetzt wird und daß damit auch andere bedeutende Kartensammlungen angeregt werden, ähnliche Projekte in Angriff zu nehmen.

J. DÖRFLINGER

Lauterbach, R. [Hrsg.]: Physik der Erdkruste.

Ergebnisse geophysikalischer Forschung von Erdkruste und Erdmantel. Akademie-Verlag, Berlin/DDR — Lizenzausgabe F. Enke, Stuttgart/DDR. 247 S., 68 Abb., 6 Tab. Kartiert DM 47,—.

Es ist doch ernstlich zu bezweifeln, daß man für die Verbreitung von in den Oststaaten auf schlechtem Papier gedruckte Bücher in denen in etlichen Teilgebieten der Erdwissenschaft keineswegs Anschluß an die stürmische Entwicklung des Westens gefunden ist und in denen in Fragen der historischen Berichterstattung unter den politischen Verhältnissen beeinflusste unobjektive Darstellungen wie in diesem Buch zu Papier gebracht werden, durch Lizenzangaben im Westen sorgen soll, wie durch den Verlag F. Enke in diesem Falle geschehen. Der einführende Grundartikel zur Entwicklung der Bauformen der Kruste und des oberen Mantels der Erde beruht auf dem Stand der von den russischen Geologen seinerzeit erfundenen Tiefbrüche, unter welchem Begriff nun die im Westen erarbeiteten verschiedenartigsten Strukturen wie Rift-System, Blattverschiebungen von der Art der Transcurrent faults, Querbrüche verschiedener Entstehung bis zu den Tethys-weiten Überschiebungen der Deckensysteme als echter Rückschritt hineingestopft werden. Auch die weiteren referierten oder umgedeuteten Ergebnisse werden zu recht fehlerhaften Schlußfolgerungen mißbraucht: Die „sialische“ Hülle der Erde reicht nicht bis 100 km Tiefe (S. 14), an der Conrad-Diskontinuität herrschen nicht 3900 kbar (S. 15), die dargelegte Auffassung von BELOUSSOV von der Entstehung der Ozeane durch Verwindung der sauren Kontinentalkruste durch Aufschmelzung in ozeanische Kruste (S. 25) ist geochemisch irreal und durch das geophysikalisch heute vielfach belegte sea-floor-spreading klar widerlegt etc. etc. Es geht ferner nicht an, daß im Abschnitt 2, der der Geologie und Geophysik der Meeresböden gewidmet ist, bei der Besprechung des stürmischen Aufschwunges dieses Forschungszweiges, in dem die Forschungsinstitute in den USA, in England etc. die das geologische Weltbild umstürzenden Ergebnisse erzielten, die UdSSR an erster Stelle genannt wird.

Nun, der Fortschritt der geophysikalischen Methoden zur Erforschung der Erdkruste ist in den letzten Jahren atemberaubend. Hierüber bekommen wir aber doch im Hauptabschnitt

des Buches in den von 16 Mitarbeitern verfaßten folgenden Kapiteln über Ozeanbodenforschung, Satelliten- und Aeromethoden, Geothermik, Magnetfeld- u. Schwerefeld-Forschung, Seismik und Geoelektrik einen guten und eindrucksvollen Überblick. Es werden hier allerdings vorwiegend nicht die Ergebnisse der geophysikalischen Forschung, wie der Untertitel verspricht, sondern die neuen Methoden vor Augen geführt. Ein klein wenig wird auch über Ingenieurgeologie, Bohrlochmessungen und Petrophysik berichtet.

Sollte der Verlag Enke in Hinkunft ähnliche Lizenzausgaben aus Oststaaten besorgen, so wäre es unerläßlich, eine solche Ausgabe auf jene wirklich den modernen Stand haltenden Kapitel zu beschränken, wie wir sie ja auch in diesem Buch z. T. durchaus antreffen.

A. TOLLMANN

Lehmann, U.: Paläontologisches Wörterbuch. Stuttgart, F. Enke, 1977. 2. Aufl., VIII, 440 S., 112 Abb., 3 Taf. Flexibles Taschenbuch DM 18,80.

Das Buch wendet sich an den heute großen Kreis paläontologischer Interessenten, vom Laien und Fossilsammler bis zum Wissenschaftler der Erdwissenschaften, Biologen und Geographen. Es hat ein großes Wissensgut der Paläontologie in stichwortartiger Anordnung aufgearbeitet: Neben den Begriffen der allgemeinen Paläontologie sind systematische Einheiten der Paläozoologie und -botanik bis hinab zur Ordnung aufgenommen und ist auch die Terminologie der zoologisch-botanischen Nomenklatur berücksichtigt. Gegenüber der ersten Auflage ist nur den Neuergebnissen der Systematik Rechnung getragen, sondern wurde vor allem auch das Begriffsinventar der sich heute rasch entfaltenden (Pal)ökologie besonders berücksichtigt. Bei griechischen und lateinischen Namen wird die etymologische Ableitung vorgenommen, vielfach wird auch der Erstautor der Begriffe genannt.

Die Beschreibung der einzelnen Begriffe ist in zureichendem Ausmaß und gut verständlich abgefaßt. Alle gängigen Begriffe sind dem inhaltlich recht umfangreichen Bändchen anzutreffen. Wichtige Termini sind durch Abbildungen besser veranschaulicht. Durch zahllose Querverweise wird die Aussagekraft der Beschreibungen voll ausgeschöpft. Eine 19 Seiten lange Tabelle im Anhang gibt raschen Überblick über das System der Organismen. Das Buch ist ein wertvolles Gegenstück zu dem im gleichen Verlag erschienenen geologischen Wörterbuch von BERINGER/MURAWSKI.

A. TOLLMANN

Mayer-Gürr, A.: Petroleum Engineering. Stuttgart, Enke, 1976. 208 S., 169 Abb., 11 Tab., 15 Anhang-Erläuterungen. Englisch. DM 16,80.

Das Buch stellt Band 3 in der Reihe der Erdöl-Geologie-Bände dar, analog als flexibles Taschenbuch erschienen. Es stellt sich zum Ziel, den Kreis der Interessenten der Erdölprodukte, die erdwissenschaftlichen Studenten und in manchem auch engere Fachleute der Erdölwirtschaft selbst mit den Methoden des Ingenieurs der Erdöltechnik vertraut zu machen. Das Buch erfüllt voll diesen vorgesehenen Zweck, es ist klar und übersichtlich gegliedert und geschrieben, seine besondere Stärke liegt in der überreichen Zahl gut durchdachter Diagramme, die auf einen Blick das wesentliche eines Themas erkennen lassen. Sogar organisatorische Fragen werden auf Schaubildern übersichtlich gemacht.

Im ersten Hauptstück werden die Eigenheiten des Erdölreservoirs nach Inhalt, Druck, Temperatur und treibenden Kräften in Abhängigkeit von der Zusammensetzung des Gesteins und der Kohlenwasserstoffe besprochen. Der zweite Abschnitt beschäftigt sich mit der Mobilität und dem Fließen von Flüssigkeiten im Reservoir, der dritte mit den in der Bohrung möglichen Meßmethoden. Zuletzt wird die Frage der Entwicklung von Öl- und Gasfeldern, der Taxierung ihrer Reserven und der ökonomische Gesichtspunkt angeschnitten.

Das Buch gibt in allen Fragen jeweils die für das Verständnis der Diagramme nötigen Formeln, bleibt aber der reinen Theorie fern. Als Gesamteindruck ergibt sich eine wohl ausgewogene und durchdachte Gliederung dieses konzisen Werkes.

A. TOLLMANN

Neue Ergebnisse der Karstforschung in den Tropen und im Mittelmeerraum. Hrsg. von A. Semmel. Erdkundliches Wissen, Heft 32, Geographische Zeitschrift — Beihefte. 156 S., 35 Abb. und 63 Bilder, Franz Steiner Verlag, Wiesbaden 1973.

Im vorliegenden Band sind die Referate und Diskussionsbemerkungen niedergelegt, die im Verlaufe eines Symposiums 1971 im Geographischen Institut der Universität Frankfurt am Main unter dem Titel „Das Karstphänomen in den Tropen und im Mittelmeerraum“ vorgetragen wurden. Innerhalb der Karstforschung nimmt das Studium der klimageomorphologischen Abwandlung des Karstphänomens seit jeher einen besonderen Rang ein. Auf Initiative des inzwischen leider verstorbenen Herbert LEHMANN konnten maßgebende Fachleute zu diesem Rundgespräch geladen werden; die Publikation der Referate ermöglicht einen instruktiven Einblick in den Stand der einschlägigen Forschung.

Die vorgelegten Referate umfassen fünf Themenkreise: die Karstentwicklung in den humiden Tropen, in den subtropischen Trockengebieten und im nordmediterranen Raum, die

fossilen Karstformen in Mitteleuropa und schließlich das Problem der Flächenbildung im Karst.

Der Band enthält eine Fülle von neuem Beobachtungsmaterial und sehr wesentliche Gedanken zu diesem Teilbereich der Karstforschung, wie sie vor allem im bundesdeutschen Bereich betrieben wird. Die Publikation ist für jeden Karstmorphologen unentbehrlich.

M. H. FINK

Oest K. — P. Knobloch. Untersuchungen zu Arbeiten aus der thematischen Kartographie mit Hilfe der EDV. Veröffentlichungen der Akademie für Raumforschung und Landesplanung Hannover, Abhandlungen Bd. 72 und 74. Hannover, Hermann Schroedel Verlag KG. 1. Teil, 1974: 258 Seiten, DM 28,—; 2. Teil, 1976: 412 Seiten, DM 29,—.

Der Arbeitskreis „Thematische Kartographie und EDV“ der Akademie für Raumforschung und Landesplanung Hannover, der seit 1973 unter der Leitung von E. ARNBERGER steht, widmete sich in den letzten Jahren verstärkt der Diskussion zweckmäßigen Einsatzes elektronischer Datenverarbeitung, bzw. der Automation. Zwecks Überblick und Information wurden Untersuchungen über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten auf dem Gebiet der thematischen Kartographie mit Hilfe der EDV eingeleitet, die in 2 Bänden nunmehr vorliegen.

Die umfangreichen Vorarbeiten wurden mit Rundschreiben an über 140 Institutionen, Wissenschaftler und Praktiker in aller Welt eingeleitet. Das gesammelte, jüngere, inzwischen sehr angewachsene Material zu diesem Themenkreis aus dem deutschen, englischen, französischen, schwedischen, norwegischen, dänischen und holländischen Sprachraum wurde bibliographisch erfaßt und darüber hinaus Inhaltsangaben erarbeitet, die einem breiten Kreis von Interessenten nunmehr gezieltes Literaturstudium ermöglichen. Teil 1 besteht aus einer Einführung, die wertvolle Schwerpunkte setzt und sachliche Zusammenhänge aufzeigt, einer Bibliographie mit Inhaltsangaben von 173 Titeln in alphabetischer Anordnung und einer Literaturliste ohne Inhaltsangaben von 190 Titeln. Zusätzlich wurden 28 Arbeiten aus Randgebieten mit Inhaltsangaben vorgestellt.

Da von fast ebenso vielen Titeln die Bearbeitung nach Erscheinen des ersten Bandes noch ausstand und in der Zwischenzeit weitere Arbeiten bekannt wurden, beschloß der Arbeitskreis noch 1974 eine Fortsetzung der Untersuchungen. In Teil 2 wurden die neuesten Arbeiten, einschließlich zahlreicher Konferenzpapiere, zu diesem Thema ausgewertet und gleichzeitig versucht, eine Wertung der immer zahlreicher werdenden Arbeiten vorzunehmen. Die einführende Kommentierung befaßt sich vor

allem mit kartographischen Systemen und der Programmbeschreibung und Programmsammlung. Die anschließende Bibliographie mit Inhaltsangabe, die 227 weitere Arbeiten erfaßt, konnte erfreulicherweise auch um Arbeiten aus dem russischen Sprachraum erweitert werden. Ohne Kommentierung werden 35 Titel genannt. Den 2. Teil beschließt ein entsprechendes Sachregister, das den Umgang mit dem in beiden Teilen zusammengetragenen Material wesentlich erleichtert.

Obwohl die Verfasser in erster Linie bezwecken, den Interessenten in der planerischen, geographischen und kartographischen Praxis ein entsprechendes Arbeitsinstrument in die Hand zu geben, liegen in dem zweibändigen Werk auch wertvolle Unterlagen für die Wissenschaft vor, die speziell auch in der akademischen Ausbildung vor allem Dissertanten zugutekommen werden.

I. KRETSCHMER

Scholten, Arnild: Länderbeschreibung und Länderkunde im islamischen Kulturraum des 10. Jahrhunderts. Ein geographischer Beitrag zur Erforschung länderkundlicher Konzeptionen. In: Bochumer geographische Arbeiten, 25. Paderborn, Ferdinand Schöningh, 1976. 148 Seiten, 4 Abb., 3 Skizzen. DM 24,—.

Die Bedeutung der vorliegenden Arbeit muß im Zusammenhang mit den Bemühungen um eine neue Standortbestimmung der Geographie gesehen werden, die nicht nur aufgrund erkenntnistheoretischer Untersuchungen gefunden werden kann, sondern sicher auch auf der Basis disziplinhistorischer Forschung. In diesem Zusammenhang spielen aber die arabischen Geographen eine große Rolle. Leider sind diese aber gerade im deutschen Schrifttum verhältnismäßig selten untersucht worden. Umso wertvoller ist die vorliegende Arbeit, die einen verständlichen Einblick in die länderkundlichen Bemühungen der arabischen Geographen des 10. Jahrhunderts gibt, wobei sich SCHOLTEN neben einer Besprechung der Ausgangslage mit folgenden Geographen und ihren Bestrebungen auseinandersetzt: IBN FADLAN, ABU DULAF, HAMDANI, MAS'UDI, IBN HAUQAL, MUQADDASI. Die Verfasserin versucht dabei weniger auf den meritorischen Inhalt, als auf die jeweilige Struktur, die wissenschaftstheoretische Einbindung, sowie die Verschränkung mit den Vorschriften des Islam, einzugehen. Jeder Geographiehistoriker wird sich mit dieser Arbeit auseinandersetzen müssen.

E. TROGER

Seguin, M.-K.: L'est du Canada [Ostkanada]. Guides géologiques régionaux [Regionalgeologischer Führer]. Paris etc., Masson, 1976. 176 S., 74 Abb., 9 Tab., 4 Taf. Französisch.

In der Reihe der vom Verlagshaus Masson herausgegebenen Führer wurde nun nach dem Muster der 15 bisher erschienenen geologischen Führer von Frankreich auch ein solcher über Ostkanada herausgebracht, der die zentrale Niederung des St. Laurenz und den Anteil an den Appalachen und am präkambrischen Schild in den Provinzen Grenville und Oberersee behandelt. Auf Grund der großen Distanzen des Landes sind Exkursionsrouten entlang der mit dem Auto befahrbaren Straßen und Wege gewählt. Die Beschreibung leitet den Leser an Hand 23 in sich geschlossener Exkursionen von Montreal aus bis zur Pr. Edwald Insel gegen Osten, in die Oberersee-Region im Westen und an die Hudsonbay im Norden. Nach einer durch Übersichtsskizzen und einer Tabelle ausgestatteten Einführung in die Gesamtregion wird das Gebiet in acht Hauptabschnitte gegliedert, deren geologische Züge einzeln geschildert werden und dann in Einzelexkursionen durchquert werden. Der Schwerpunkt der Exkursionen befaßt sich mit Serien, die uns in Mitteleuropa weniger vertraut sind: Die Serien vom Archäikum bis zum Paläozoikum, große Intrusivkörper und eindrucksvoller paläozoischer Vulkanismus, auch bedeutende Lagerstätten stehen im Vordergrund. Im Osten wird das Appalachen-Orogen mit Wildflysch, Blockschichten und Deckenbau vorgeführt.

Die zahlreichen Skizzen helfen wohl für eine erste Orientierung — wobei allerdings der Extradruck der Erläuterung zur Signatur ein störendes Herumsuchen verursacht. Zur Durchführung der Exkursionen sind allerdings die im Land erhältlichen topographischen und geologischen Spezialkarten erforderlich, die für die einzelnen Routen jeweils angegeben werden. Der Führer folgt in manchem dem gut ausgearbeiteten Exkursionsprogramm des Internationalen Geologenkongresses in Montreal 1972, für den auch zahlreiche bekannte Lokaltäten neu durchgearbeitet worden sind.

A. TOLLMANN

Uhlig, H. (Hrsg.): Südostasien — Australien.

Bd. 3 der Fischer Länderkunde. Frankfurt/M., Fischer Taschenbuch Verlag GmbH. 1975. 491 Seiten, 31 Kärtchen im Text, 9 Tab. im Anhang.

Angaben zum Band: Mitarbeiter: DAHLKE Jürgen: Australien, LÖFFLER Ernst: Neuguinea, LORCH Walter: Philippinen, LUTZ Wilhelm: Neuseeland, METZER Joachim: Portugiesisch-Timor, RÖLL Werner: Indonesien, WIRTHMANN Alfred: Pazifische Inselwelt.

Der vorliegende Band behandelt die traditionellerweise mit Hinterindien, Malaysien, Indonesien, Philippinen (hier Südostasien), sowie Pazifische Inselwelt, Australien und Neuseeland (hier Austral-pazifischer Raum) bezeichneten Gebiete. Vier Hauptkapitel gliedern ihn: der

Kulturerdteil Südostasiens, die Staaten Südostasiens, die pazifische Inselwelt und der „weiße“ Kulturerdteil Australien/Neuseeland.

Der erste Abschnitt bringt eine synthetische Betrachtung der Kulturlandschaft Südostasiens. Ausgehend von den natürlichen Grundlagen, wird das kulturelle, soziale und wirtschaftliche Wirkgefüge in seiner wechselnden politischen Abhängigkeit aufgezeigt.

Im zweiten Hauptteil — die einzelnen Staaten — wird kein einheitliches Schema eingehalten, sondern die individuellen Probleme rücken in den Vordergrund.

Das dritte Kapitel zeigt eingangs wiederum in synthetischer Betrachtungsweise den Naturraum, die Bevölkerung, die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen um folgend besonders auf die Insel Neuguinea einzugehen.

Der Abschnitt über Australien und Neuseeland zeigt chronologisch die einzelnen Entwicklungsphasen mit starker Betonung neuerer Probleme. Im Vergleich zu anderen Länderkunden liegt hier das Schwergewicht nicht im analytischen Darstellen der einzelnen Räume, sondern vielmehr im synthetischen Betrachten der gewachsenen kulturellen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Formen eines Raumes mit enormer Bandbreite von Einzel-faktoren (z. B.: Klimazonen, Sprach- und Bevölkerungsgruppen, Kulturformen), wobei objektive Aktualität (vgl. 3.1.3. Laos S. 202—214 oder 3.1.5. Vietnam S. 235—256) in diesem Konfliktraum nicht untergeordnet bleibt.

Angaben zur Reihe: 9 Bände umfassen in einer manchmal ungewohnten, jedoch vom historisch-geographischen Standpunkt gerechtfertigt erscheinenden Aufteilung die gesamte Erde:

Ostasien—Südasiens — der vorliegende Band: Südostasien u. Australien — Nordafrika und Vorderasien — Afrika südlich der Sahara — Nordamerika — Lateinamerika — Europa (Europa und Sowjetunion I) — Sowjetunion (Europa und Sowjetunion II).

Die Reihe: Fischer Länderkunde wurde von W. Walter PULS herausgegeben.

W. KERN

Westermann-Verlag: „Diercke Statistik '77“: 72 Seiten DIN A 4, Buchhandelspreis 6,— DM. Braunschweig, Georg Westermann, 1977.

Mit der jetzt erschienenen Diercke Statistik 1977 legt der Westermann Verlag, Braunschweig, eine umfassende und preiswerte Datensammlung zum neubearbeiteten Diercke Weltatlas vor. Mit dem Angebot an Tabellen, Kartengrafiken, Erläuterungen und Quellenangaben werden die Inhalte des Kartenmaterials ergänzt oder aktualisiert.

Die Diercke Statistik '77 ist ein hervorragendes Informationsmittel für Schüler und Lehrer,

für Hochschulen, Politiker, Wirtschaftler, Journalisten, und nicht minder für jeden an Kartenbenutzung und Zeitgeschehen Interessierten, der sich tägliche Nachrichten mit Hintergrund anreichern möchte oder muß.

Um nur einige Beispiele aus der bunten Vielfalt der Statistiken zu greifen, die Tabellen zeigen: die Entwicklung der Kohlen- und Erdölförderung, der Leistung von Kernkraftwerken in der Bundesrepublik Deutschland, den nicht gedeckten Nahrungsbedarf in den Entwicklungsländern, den Raubbau im Walfang, die Verteilung der Welt-Tabakproduktion (wie auch aller anderen landwirtschaftlichen Erzeugnisse), die UN-Mitgliedschaft nach Regionen, die Aufgliederung des japanischen Außenhandels, den Erholungs- und Reiseverkehr zwischen europäischen Ländern, Beschäftigten- und Umsatzzahlen wichtiger Industriegruppen in Deutschland, die Liste der schlimmsten Erdbeben von 1906 bis März 1977, u.a.m. Es werden geschlossene Zahlenreihen bzw. für ausgewählte Jahre vergleichbare Angaben über eine längere Periode geboten, die Entwicklungstendenzen, Strukturveränderungen, Prozesse und dergleichen verdeutlichen. In diesem Zusammenhang haben die zweifarbigen Kartengrafiken ihren besonderen Stellenwert, da sie zu der jeweiligen Thematik einen schnellen Überblick ermöglichen.

Das tabellarisch zusammengestellte bzw. den Kartengrafiken zugrunde liegende Zahlenmaterial wurde Erstquellen entnommen oder Unterlagen, die zahlreiche Dienststellen, Verwaltungen, Bundesbehörden und sonstige In-

stitutionen im In- und Ausland zur Verfügung gestellt haben.

Die aktuelle Dierke Statistik wird fortgeführt und in angemessenen Zeitabständen — gedacht ist an einen zweijährigen Turnus — neu herausgebracht.

Red.

Wirth, Eugen: Der Orientteppich und Europa.

Ein Beitrag zu den vielfältigen Aspekten westöstlicher Kulturkontakte und Wirtschaftsbeziehungen. In: Erlanger Geographische Arbeiten, 37. Erlangen, Selbstverlag der Fränkischen Geographischen Gesellschaft, 1976. 108 Seiten, 23 Kartenskizzen und Fig. im Text, 4 Farbtafeln. DM 28,—.

Eugen WIRTH steuert mit seiner Arbeit den wohl ersten geographischen Beitrag zur Teppichwissenschaft bei. Seine Zielvorstellung liegt nicht in der Analyse der Muster, oder der Herstellungstechnik, sondern primär in der Entwicklung des Teppichhandels als ein Schwerpunkt des Exportes verschiedener orientalischer Länder nach Europa. Daß WIRTH es versteht, diese Fragestellungen nicht isoliert zu behandeln, sondern sie im Kontext der Wirtschaftsentwicklung sowie der Umorientierung des Verkehrswesens im Orient zu sehen, ist bei diesem Autor von vornherein anzunehmen. Die Untersuchung geht daher weit über die Darstellung der Bedeutung des Orientteppichs für die Herkunftsländer hinaus — sie ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Wirtschaftsgeographie dieses Raumes.

E. TROGER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [119](#)

Autor(en)/Author(s): Diverse Autoren

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 284-293](#)